

[5325.] Die **Grubenmann'sche** Buchhandlung in Chur sucht billig und bittet um Preisanzeige:  
1 Herbart, Lehrbuch der Psychologie.  
1 Versuch über Gewehrfabrikation, übersetzt von Timäus. Halle, Reinicke.  
1 Neander, Denkwürdigkeiten aus der Geschichte des Christenthums. 3 Bände.

[5326.] **A. B. Vaeiß** in Hamburg sucht unter Preis-Anzeige:  
1 Held, d. schwarze Buch, Berlin, 801, Nirgends u. Ueberall. (Gedruckt auf Kosten des Buchhändlers Fröhlich).  
1 Europäische Geheimnisse e. Mediatisirten. Hamb. 836.

[5327.] **Wilhelm Besser** in Berlin sucht: Aechylos ed. Robortillus. Venetiis 1552. 8.

[5328.] **S. Orgelbrand** in Warschau sucht: zu einem großen Werke: „Geschichte der Kreuzritter und ihrer Verhältnisse zu Pohlen, Litthauen und Preußen“ Stahlstiche, und bittet um Einlieferung der Probeblätter.

## Zurückverlangte Neuigkeiten.

[5329.] Rückverlangung.  
Von dem kürzlich versandten Buche:  
**Texas.** Ein Handbuch für deutsche Auswanderer. Mit besonderer Rücksicht auf diejenigen, welche ihre Ueberfahrt und Ansiedlung durch Hilfe des Vereins zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas bewirken wollen. gr. 8. brosch.

fehlt es mir an Exemplaren zur festen Auslieferung. Wo Exemplare ohne Absatz lagern, und die Rücksendung ohne Kosten geschehen kann, da bitte ich darum.

Bremen, im Juli 1845. **Ergebenst**  
**A. D. Geisler.**

[5330.] Ich ersuche meine Herren Kollegen um gefällige schleunige Rücksendung, aller ohne sichere Aussicht auf Absatz lagernden Exemplare, von:

**Schulz und Welcker, Geheime Inquisition, Censur und Kabinettsjustiz im vererblichen Bunde.** 8. brochirt.

In ähnlichen Fällen werde ich auch bereitwilligst Ihre Wünsche berücksichtigen.  
Carlsruhe, den 14. Juli 1845.

**G. Braum.**

[5331.] Bitte um Rücksendung.  
Durch gefällige sofortige Remission von „Fuchs, Emphysem der Lunge“ werden Sie mich zu Dank verpflichtet.  
Leipzig, den 22. Juli 1845.

**Otto Wigand.**

[5332.] Zurück erbitte ich mir alle Hefte der norddeutschen Blätter, welche nicht fest gehalten werden. Das Nichteingehende werde ich als abgesetzt betrachten und Mai- und Juniheft in der verwandten Anzahl pr. cont. fest notiren.  
Berlin, den 1. Juli 1845.

**Adolph Rieß.**

[5333.] Bitte um schleunige Rücksendung von **Julius, die Jesuiten.**

1. und 2. Heft,

welche beide Hefte mir bereits gänzlich fehlten. Zugleich nochmals die Nachricht, daß ich das 3. Heft nur auf Verlangen und feste Rechnung expedire.

Leipzig, den 24. Juli 1845.

**G. W. B. Raumburg.**

[5334.] Dringende Bitte um Rücksendung von **Krummacher's Elisa.** 3. Bdn.

Brosch. 26¼ N $\mathcal{L}$  netto.

an diejenigen verehrl. Handlungen, welche Expl. ohne Aussicht auf gewissen Absatz auf Lager haben, da es mir gänzlich an Exmpl. fehlt u. ich nicht mehr im Stande bin die einlaufenden festen Bestellungen zu effectuiren.

Die baldige Erfüllung dieser meiner Bitte werde ich als eine besondere Gefälligkeit ansehen.  
Eibersfeld, 12. Juli 1845.

**Wilh. Hassel.**

## Gehülfsstellen, Lehrlingsstellen u. s. w.

[5335.] Ein in unserm Geschäfte, namentlich in Comptoir-Arbeiten routinirter Mann in gesetzten Jahren sucht womöglich ein dauerndes Engagement. Die Herren C. Cnobloch, K. F. Köhler, F. Volckmar in Leipzig werden die Güte haben nähere Mittheilungen auf Anfragen zu geben.

[5336.] Gehülfsengesuch.

Für einen pünktlichen und raschen Arbeiter, der schon eine längere Zeit im Buchhandel ist u. eine gute Handschrift schreibt, wird zu Anfang October bei mir eine Gehülfsstelle frei. Anerbietungen bitte ich die Zeugnisse beizufügen.  
**Paul Meff** in Stuttgart.

## Bermischte Anzeigen.

[5337.] In Sachen contra **Hoffmann & Campe** in Hamburg.

Abgedrungene Erklärung.

So sehr ich ein Freund der Doffentlichkeit bin, eben so sehr hasse ich es, das Publikum mit Privatangelegenheiten zu unterhalten und dennoch bin ich heute genöthigt, dazu überzugehen, da es mir nicht möglich geworden ist, eine mit oben genanntem Hause obwaltende Differenz zu schlichten.

Im Jahre 1840 verlangte ich von den Herren H. & C. im Zeitraum von 14 Tagen erst ein Expl. und dann ein zweites Exmpl. des „Telegraph“ für 1840; letzteres sah ich mich genöthigt nach 8 Tagen wieder abzubestellen, da mein Besteller dasselbe so schnell zu erhalten wünschte, daß ich es beim hiesigen Ober-Post-Amte bestellen mußte; ein Umstand, welcher den Verlegern gemeldet wurde. Dieselben nahmen hievon nicht die geringste Notiz und continuirten mit 2 Expl. des Telegraphen. Das mir überflüssige 2te Expl. sandte ich wöchentlich pr. Fahrpost zurück. Beim Rechnungs-Abschluß nahmen dieselben

davon keine Notiz und so entstand eine Differenz von 6 Thalern.

So zog sich diese Differenz bis ins Jahr 1844 hin; der vielen Reklamationen der Hrn. H. & C. müde, schrieb ich denselben, daß ich bereit sei die 6  $\mathcal{R}$  zu zahlen, sobald sie mir den fraglichen Jahrgang des Telegraphen zugesandt hätten, gleichzeitig bemerkte ich, daß ich mit einer Handlung, die so wenig Billigkeit und Rücksicht in ihrem Geschäftsverkehre mit langjährigen Correspondenten übe, keine Verbindung mehr haben wolle und die Rechnung als aufgehoben betrachte.

Was erfolgte nun? Den Telegraph für 1840 erhielt ich nicht; wohl aber einen Brief, worin die Hrn. H. & C. auseinander setzen, daß ich die Zeitschrift bestellte und mit den Worten schlossen: „es ist uns in der That räthselhaft wie Sie dazu kommen; sich unsere Sendungen zu verbitten —; wir finden das mit dem Verstande eines besonnenen Geschäftsmannes nicht in Einklang zu bringen.“

Ferner lautet ein Passus des Briefes vom 6. Juli 1844 wie folgt: „Da Ihr Bestellzettel von Cöln datirt ist, so fällt uns dabei ein, daß wir von Herren Pappers und Kohnen, also von Ihrer früheren Firma, noch einen schuldig gebliebenen Saldo von 65  $\mathcal{R}$  3  $\mathcal{S}$  zu erwarten haben; es würde uns sehr angenehm sein, diesen getilgt zu sehen; wenn dies möglich ist, mögen Sie gerne die in Rede stehenden 6  $\mathcal{R}$  uns kürzen.“

Auf dieses Schreiben antwortete ich erst über die Thatsache, daß ich den Telegraph für 1840 zahlen würde, sobald ich denselben zurück erhalte. Ueber die sonderbare Forderung von 65  $\mathcal{R}$  3  $\mathcal{S}$  Saldo folgendes v. 24. Juli 1844: „Sie kommen am Schluß Ihres Briefes noch mit einer quasi-Forderung an Pappers & Kohnen; ich wünschte doch gern zu wissen aus welchem Jahre diese ist. Die Firma Pappers & Kohnen erlosch am 1. Dec. 1829 und saldirte in der L. J. M. 1830 sämtliche Contis, worüber Pappers contractlich verpflichtet war, mir Vorlage zu machen. Bis jetzt ist von Ihnen mir keine Solbe darüber geschrieben worden. Nur während fünf Jahren nach der Trennung besteht nach hiesigen Gesetzen meine Verantwortlichkeit, die ich selbst auszuweihen nicht Lust habe. Haben Sie Ansprüche an mich, so machen Sie sie ja geltend; werden solche anerkannt, so kann ich Ihnen versichern, daß meine Mittel ausreichen, Sie zu bezahlen!“

Zum Schluß Ihres Briefes wollen Sie mir sogar den gesunden Menschenverstand absprechen, daß ich mir fernere Zusendungen Ihrer Nova verbitte. Wenn Sie mich nun einmal für unverständlich halten, so werden Sie den Grundsatz: „daß ich von einer Handlung, die so wenig Rücksicht übt und bei einer durch Versehen entstandenen Verschreibung einer Zeitschrift die Abbestellung nicht annimmt, nicht durch Zusendungen von Neuem in den Fall kommen mag, Verluste zu haben, nicht anerkennen. In meiner Beschränktheit glaube ich auch, daß es etwas vom Sortimentshändler abhängt, ob er sich für irgend einen Verlag interessiren will oder nicht. Vielleicht bestreiten Sie auch dies noch!“

Weber der Telegraph für 1840 noch eine Antwort, wohl aber im März 1845 ein Rechnungsauszug mit Saldo-Vortrag von 6  $\mathcal{R}$  und der sonderbaren Drohung: „Zahlen Sie nicht, so heben wir die mit Hrn. Wengler in Aachen eröffnete Rechnung auf!“ erfolgte. Ich antwortete einfach, ich stelle es den Herren H. & C. frei, mit Jedermann die Rechnung aufzuheben. Nun folgte ein zweiter Zettel, ähnlich dem ersten, meine Antwort vom 10. Juni lautet: